

«Der Anblick des Hotels beelendete meine Brüder und mich»

BELP • Christian Müller ist seit Kurzem Mitbesitzer des leerstehenden Flughafen-Hotels Bern-Belpmoos. Im Interview sagt er, was ihn und seinen Bruder Hans-Ueli zum Kauf bewog und welche Fluggeräte nach seiner Vision in Zukunft auf dem Flughafen Belp starten und landen werden.

Christian Müller, was hat Sie und Ihren Bruder dazu gebracht, ein marodes Hotel auf einem Regionalflughafen mit sinkenden Passagierzahlen zu kaufen?

Christian Müller: Es war in erster Linie ein Herzensentscheid. Schliesslich sind wir dort aufgewachsen. Meine Brüder und mich beelendete der Anblick des seit 2017 geschlossenen Hauses. Es tat weh, seinen Niedergang mit ansehen zu müssen. Die Idee, es wieder in unseren Besitz zu bringen, schlummerte schon lange in uns.

Hotelinvestitionen rechnen sich nicht in der Währung «Herzblut» ...

Das ist uns bewusst. Voraussetzung war ein fairer Kaufpreis, der Chancen bietet, den Betrieb erfolgreich wiederzubeleben. Dank des Entgegenkommens des Eigentümers – der Stadt Bern – und der Flughafen Bern AG ist dies möglich geworden. Dazu kommen die derzeit sehr günstigen Zinsen.

Das Haus ist in einem recht desolaten Zustand. Sie haben es zusammen mit dem Land für etwas mehr als 1,1 Millionen Franken erworben. Wie hoch werden die Renovationskosten etwa sein?

Das hängt davon ab, was wir noch an zusätzlichen Auf- und Umbauten machen wollen und können. Der Betrag wird bestimmt den Erwerbspreis um ein Mehrfaches übersteigen.

Was soll aus dem Hotel nach der Sanierung werden?

Wir streben eine dreifache Nutzung an: Den vorderen Teil werden wir als Restaurant mit einer kleinen Selbstbedienung gestalten. Der hintere Teil, wo früher der Saal und die Kegelbahn waren, möchten wir zu Büroräumlichkeiten umnutzen.

Müllers erfüllen sich einen Herzenswunsch

Der 75-jährige Belper Immobilien-Unternehmer Christian Müller hat in den vergangenen Tagen zusammen mit seinem Bruder Hans-Ueli das leerstehende Hotel im Flughafen Bern-Belpmoos gekauft. Ihre Eltern haben das Haus seit der Eröffnung 1963 bis zum Verkauf 1988 in Pacht geführt. Müller erfüllte sich mit dem Wiedererwerb der Liegenschaft einen Herzenswunsch. **rk**



Christian Müller im verwilderten Garten des geschlossenen Flughafen-Hotels. Auf ihn und sein Bauteam wartet ein gerüttelt Mass an Arbeit. **Reto Keller**

Oben renovieren wir die Hotelzimmer und hoffen auf die Möglichkeit für einen Aufbau mit weiteren Zimmern.

Sie setzen also auf Hotelgäste, obgleich der Flughafen in den letzten Jahren – auch schon vor Corona – an Passagieren verloren hat. Ist das nicht ein riskantes Unterfangen?

Es gibt hier in der Gegend eher wenig Hotelzimmer. Früher war unser Hotel auch mit Besuchern von Ausstellungen und Kongressen in der Stadt gut besetzt. Daran möchten wir anknüpfen und Unterkunstmöglichkeiten in ländlicher Gegend und trotzdem stadtnah bieten. Ein Vorteil sind unsere Parkplätze, die wir den Gästen günstig oder gar kostenfrei anbieten können. Das kann sich kein Stadthotel leisten.

Sie verlassen sich also nicht ausschliesslich auf den Flugbetrieb?

Nein, wir wollen auch andere Kunden ansprechen. Die Fliegerei bietet aber nach wie vor Chancen. Die Flughafen Bern AG betreibt eine der grössten Schweizer Flugschulen. Die Schü-

ler werden wieder direkt im Flughafen übernachten können. Das Belpmoos ist ein beliebtes Ausflugs- und Wanderziel. Das wird das Restaurant beleben.

Trotzdem – es wird ein Flughafenhotel bleiben. Was ist denn Ihre Vision für das «Belpmoos»?

Ich sehe nach wie vor gute Möglichkeiten für Ferien-Charterflüge. Dafür ist das Belpmoos mit seinen kurzen Anreise- und Eincheck-Zeiten gut geeignet. Der Linienverkehr wird dagegen wohl schwierig bleiben. Bern ist die Landeshauptstadt und ein wichtiger Wirtschaftsstandort. Die Stadt und die Region brauchen einen Anschluss an den privaten Luftverkehr. Ich glaube daran, dass sich wegen überlasteter Strassen und überfüllter Züge neue Chancen für den regionalen Flugverkehr ergeben. Ingenieure werden bald Kleinsthelikopter mit drei bis vier Plätzen für Taxiflüge entwickeln. Sie bringen ihre Passagiere in kürzester Zeit von Bern in die wichtigen Schweizer Städte oder in die Berner Oberländer Touris-

musorte wie Gstaad, Grindelwald oder Adelboden. Die Drohnen-Technologie könnte die Richtung weisen.

Kommen wir zurück zum Hotel. Wie wollen Sie es betreiben?

Mit möglichst wenig Personal. Wir wollen die Zimmer günstig anbieten. Die Kunden checken selbst ein. Ich plane einige Zimmer mit Kochgelegenheit und Sitzgruppe, die sich auch für einen längeren Aufenthalt eignen. Dafür gibt es einen Markt.

Falls alles nach Ihren Wünschen läuft: Wann werden die ersten Gäste ihr Zimmer beziehen?

Das «alte» Hotel öffnete am 23. Mai 1963. Es wäre mein Wunsch, es zum gleichen Datum 2023 wieder zu eröffnen. Mein Sohn Carlo, der das Projekt leiten wird, hält mich allerdings für einen unverbesserlichen Optimisten...

Sie besitzen über Ihre Firmen bereits eine Reihe anderer Gasthäuser und Hotels. Woher kommt der Antrieb, in die Gastronomie zu investieren?

Unsere Grosseltern wirteten im Restaurant Kreuz hier in Belp. Sie konnten bei der Eröffnung des Flugplatzes im Jahr 1929 zusätzlich das dortige Restaurant pachten. Als das neue Hotel kam, führten sie die Pacht weiter. Wir sind mit der Gastronomie und Hotellerie aufgewachsen.

Hat dies Ihre Berufswahl beeinflusst?

Ja, ich bin gelernter Koch mit Wirtepaten.

Warum sind Sie statt Koch nicht Pilot geworden? Sie sahen als Kind doch jeden Tag die startenden und landenden Flugzeuge.

Das hat mich erstaunlicherweise nie gereizt – ebenso wenig wie meine Brüder. Wir haben halt auch Menschen kennengelernt, die beim Fliegen ihr Leben verloren haben. Deshalb steige ich nicht so gerne in kleine Maschinen. Da dachten der berühmte Autorennfahrer Jo Siffert aus Fribourg und der Eisenplastiker Jean Tinguely anders. Sie waren öfters Gäste in unserem Hotel, bevor sie die Anschlussflüge nach Zürich Airport benutzten.

Sie lassen nicht nur Vergangenes aufleben, sondern sprühen auch vor Zukunftsglauben. Sollte etwas schiefgehen, können Sie ja auf die Künste Ihres jüngeren Bruders Peter hoffen. Er ist professioneller Zauberer ... Das wird wohl kaum nötig sein (lacht). Ich greife lieber auf seinen Sachverstand als Gastronom zurück, wenn es angebracht ist. Er hat schliesslich die Wirt-Fachschule absolviert. **Reto Keller**

Neuer Präsident für die Flughafen Bern AG

An der 73. Generalversammlung der Flughafen Bern AG vom 5. Mai kam es zu personellen Wechsels. Der ehemalige Berner Gemeinderat Alexandre Schmidt übernahm das Präsidium des Verwaltungsrates von seinem Vorgänger Beat Brechtbühl, der in kleinem Kreis für seine Verdienste um den Flughafen geehrt wurde. Er gehörte dem Verwaltungsrat seit 2004 an und präsierte ihn seit 2013. Auch der Flughafendirektor Urs Ryf ist neu im Leitungsgremium der AG. Er wird zudem Delegierter des Verwaltungsrates. Die Versammlung fand ohne physische Präsenz der Aktionärinnen und Aktionäre statt. Sie genehmigten schriftlich alle Anträge mit Mehrheiten von 97 bis 99 Prozent. **rk**

Im Gürbetal kommt bald ein neuer Bach ans Tageslicht

BELP/TOFFEN • Es ist eine der massiven Aufwertungsmaßnahmen, die das Gürbetal jüngst erfahren hat. So beurteilt der Gemeinderat von Belp den neuen Bach, der dereinst auf 2,2 Kilometern Länge durch die Ebene zwischen Belpberg und Gürbe fliessen wird. Seinen Anfang nimmt das Gewässer beim Ortsteil Heitere und endet im Bereich Talgut.

Im Herbst bewilligte die Belper Stimmbewölkerung einen Kredit von 4,4 Millionen Franken mit deutlichem Mehr. Damit werden die drei Gewässer Ölibach, Amslerbach und Weierbodenbach offengelegt. Seit 100 Jahren werden diese durch Röhren unterirdisch in die Gürbe abgeleitet. Doch die Leitungen sind marode. Weil ein Ersatz wegen des Gewässerschutzes nicht möglich und eine Sanierung zu teuer ist, hat die Gemeinde zusammen mit der Fluggenossenschaft Toffen-Belp, dem Kanton sowie Landeigentümern, Pächtern und Bauern beschlossen, die Gewässer ans Tageslicht zu holen und an ihrer Stelle einen neuen Bach zu schaffen. In der landwirtschaftlich intensiv genutzten und aus ökologischer Sicht monotonen Landschaft ist dies laut Gemeinde ein «grosser Beitrag für die Biodiversität und eine Bereicherung der einheimischen Flora und Fauna».



Blick auf die Ebene bei Toffen: Hier unterhalb des Belpbergs beginnt das neue Gewässer. **zvg**

Neue Brücke und Biberschutz

Nun hat der Regierungsrat beschlossen, das Wasserbauprojekt mit 1,15 Millionen Franken zu unterstützen. Aus der entsprechenden Mitteilung geht zudem hervor, dass eine neue Brücke gebaut und Biberschutzmassnahmen vorgesehen sind. Eine Besiedlung durch den Biber ist gemäss der Gemeinde Belp möglich. Im unteren Bereich des Gewässers werden vertikale Biberschutzgitter und eine Entlastungsleitung auf Einstauhöhe eingelegt. Dies soll Konflikte zwischen dem Gewässerraum und landwirtschaftlicher Nutzung verhindern. Von den Gesamtkosten muss Belp lediglich 5 Prozent tragen, der Rest entfällt auf den Bund, den Kanton und den Renaturierungsfonds.

Ein Viertel ist verbaut oder überdeckt

Mit dem neuen Bach werden die Gewässer wieder in einen naturnahen Zustand gebracht. In der Schweiz ist heute fast ein Viertel aller Flussstrecken und Bachläufe begradigt und verbaut oder gar überdeckt. Sie können ihre natürlichen Funktionen nicht mehr ausreichend erfüllen. So auch der Ölibach, der Weierbodenbach und der Amslerbach, die nichts mehr mit einem natürlichen Gewässerzustand zu tun haben. **cr**



Die Goldrute ist noch in vielen Gärten zu finden, gehört aber zu den invasiven Neophyten. **zvg**

Gemeinsam gegen invasive Neophyten

STEFFISBURG • Am 29. Mai ist Tag der guten Tat. Im Rahmen des Kulturgartens Steffisburg werden an diesem Tag gebietsfremde Pflanzen bekämpft. Die Biologin Nora Rieder wird zu Beginn der Aktion erklären, um welche Pflanzen es sich bei den invasiven Neophyten handelt, weshalb sie eine Gefährdung darstellen und welche einheimischen Pflanzen als Alternative zur Verfügung stehen. Die Bevölkerung ist eingeladen, unter Anleitung bei der Bekämpfung dieser Pflanzen mitzuhelfen. Insbesondere sind auch Kinder herzlich willkommen. **pd**

Anmeldung unter www.steffisburg.ch